UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Politische Bildung und offene Bildungsmedien - ausgewählte fachspezifische OER-Angebote im Spiegel des Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters

Katharina Hiller, Andreas Otto Brunold

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Hiller, Katharina, and Andreas Otto Brunold. 2019. "Politische Bildung und offene Bildungsmedien - ausgewählte fachspezifische OER-Angebote im Spiegel des Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters." In *Open Educational Resources (OER) im Lichte des Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters (AAER): interdisziplinäre Perspektiven und Anregungen für die Lehramtsausbildung und Schulpraxis*, edited by Eva Matthes, Thomas Heiland, and Alexandra von Proff, 108–21. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Katharina Hiller und Andreas Brunold

Politische Bildung und offene Bildungsmedien – Ausgewählte fachspezifische OER-Angebote im Spiegel des Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters

Summary

As a promoter of political maturity civic education and civic education didactics bear responsibility to encourage a reflected handling of media. Furthermore, opportunities and limitations of media use at school should be discussed and media influence on the learner has to be identified.
The present paper wants to respond to current developments concerning digitalisation and the call for digital education and contribute to new insights. With a didactical view Open Educational Resources (OER) will be selected, introduced and analysed using aspects of the so-called "Augsburger Analyse- und Evaluationsraster" (AAER).
After giving some crucial didactical considerations regarding OER, the AAER will be examined using a didactical perspective. In an explorative approach selected OER offers will be introduced and evaluated.

1 Politische Bildung und offene Bildungsmedien

Unter der Zielperspektive der politischen Mündigkeit kommt der Politischen Bildung und Politikdidaktik u. a. die Verantwortung zu, einen reflektierten Umgang mit Medien zu fördern und die Chancen und Grenzen ihres Einsatzes in Lehr-Lernsituationen sowie ihren Einfluss auf die Lernenden aufzuzeigen. So sind digitale Bildungsmedien nicht nur als Informationsträger zu verstehen, sondern auch in ihrer Funktion im sozialen und politischen (Lern-)Prozess zu verorten. Insofern sind sie nicht nur Mittler der gesellschaftlichen und politischen Kommunikation, sondern beeinflussen diese in einem nicht unerheblichen Ausmaß (vgl. Besand 2014a, S. 366). Somit ergeben sich mit der zunehmenden Verbreitung digitaler Bildungsmedien neue gesellschaftliche und politikdidaktische Herausforderungen (vgl. Besand 2014b). Nicht zuletzt werden die neuen bildungswirksamen Informations-und Kommunikationstechnologien auch als zentrale Instanzen der politischen Sozialisation betrachtet, die einen starken Einfluss auf die Heranwachsenden haben und damit die politische Kultur prägen (vgl. Ohlmeier 2007, S. 65). In der Diskussion um digitale Bildungsmedien treten immer häufiger auch frei zugängliche Bildungsmedien in den Fokus, die als sogenannte „Open Educational Resources" (OER) im vorliegenden Beitrag den Schwerpunkt der Betrachtung bilden. Das Angebot an OER im Zuge zunehmender

Digitalisierung wächst stetig und unkontrolliert an. Nicht zuletzt sind offene Bildungsmedien auf eben diese Digitalisierung angewiesen und größtenteils liegen sie nur digital vor, da so ihre Potenziale, wie z. B. ihre prinzipielle Veränderbarkeit, leichter umsetzbar sind. Digitale Bildungsmedien sind traditionell integrale Bestandteile politikdidaktischer Diskurse und berühren insofern das Selbstverständnis des Faches, als dass sie zum einen das Politische bzw. die Politik als inhaltlichen Kern der Politischen Bildung (mit-)vermitteln und zum anderen selbst Gegenstand politikdidaktischer Reflexionen sind. Die Entwicklung von OER mit ihrer Dynamik schließt direkt an die Debatte einer Partizipation durch das Internet an (vgl. Kneuer 2013). Dabei bezieht sich Partizipation in diesem Kontext auf zwei Aspekte: zum einen auf die Teilhabe der Lehrenden an der Modernisierung von Unterricht durch Erstellung und Anpassung von OER-Material, zum anderen auf die Teilhabe und Einflussnahme der Lernenden am Lerngegenstand und Lernprozess (vgl. Lange 2014).

Im Folgenden soll einigen zentralen Fragen nachgegangen werden, die sich aus dem Kontext von Politischer Bildung und offenen Bildungsmedien ergeben.

1. Welche Chancen und Grenzen ergeben sich aus dem Einsatz digitaler OER?
2. Inwiefern eignet sich das *Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien* (AAER), um für die Politische Bildung und Politikdidaktik relevante OER-Angebote qualitativ auf ihren potenziellen Einsatz im schulischen Kontext überprüfbar zu machen?

In einem explorativen Ansatz wird eine Auswahl von frei zugänglichen Bildungsmedien mit Hilfe des *Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters* (AAER) aus politikdidaktischer Perspektive untersucht.

2 Chancen und Grenzen des Einsatzes von OER

In den Diskussionen innerhalb der Politikdidaktik wird das Potenzial digitaler Medien für politische Lehr-Lern-Prozesse äußerst positiv betrachtet (vgl. Langner 2010). Für die politische Bildung bedeutet dies, dass digitale Medien nicht nur als inhaltliche Herausforderung und damit als Thema in den politischen Unterricht integriert werden können, sondern dass die politische Bildung sich vielmehr in einem sehr grundlegenden Sinne den didaktischen Herausforderungen stellen muss, die sich durch die Veränderung digitaler Medien ergeben (vgl. Besand 2014b, S. 478).

Die didaktischen Potenziale von digitalen Lehr-Lernszenarien und die sich ergebenen Handlungsfelder sind vielseitig (vgl. Langner 2010). Wichtig ist in diesem Kontext vor allem die Bewältigung der Herausforderung, den in den letzten Jahr(zehnt)en überbordenden digitalisierten Informationsüberfluss didaktisch zu reduzieren. Die angesprochene Dynamik im Zusammenhang mit OER ist hier besonders hervorzuheben. Auf diese quantitative Steigerung sollte mit qualitativen Auswahlmechanismen reagiert werden. In der Schule soll kompetenzorientiert gelernt werden, indem man sich an den bewährten Kommunikationsmodellen der politischen Öffentlichkeit orientiert, wie sie insbesondere in deliberativen Demokratietheorien verankert sind. Dabei geht es im Wesentlichen darum, im Austausch der Argumente in einem möglichst herrschaftsfreien Diskurs Verständigungen oder Konsense zu erzielen, wobei die auf diesem Wege gefundenen Lösungen den Ansprüchen der Rationalität in sachlicher und moralischer Hinsicht gerecht werden sollen (vgl. Langwehr 2012, S. 355). In diesem Verständnis bilden Diskurse und Verhandlungen den Ort, an dem sich ein vernünftiger politischer Wille bilden kann (vgl. Habermas 1994).

Vorausgesetzt werden dabei allerdings spezifische Kommunikationsregeln, die in einer idealen Sprechaktsituation die Geltungsansprüche der Verständlichkeit, der objektiven Wahrheit, der normativen Richtigkeit und der subjektiven Wahrhaftigkeit umfassen, damit der „eigentümlich zwanglose Zwang des besseren Argumentes" zur Geltung kommen kann (Habermas 1981). Vor diesem Hintergrund lassen sich die Chancen und Grenzen des Einsatzes offener Bildungsmedien in schulischen Lehr-Lernsituationen aus politikdidaktischer Perspektive nicht ohne die zu vermittelnden bzw. zu transportierenden Ziele und Inhalte der Lehrpläne bestimmen. Diese bieten die notwendige Orientierung sowohl bei der Auswahl eines passenden Angebots an als auch bei einer möglichen Anpassung des Materials an die gegebenen Bedingungen der jeweiligen Unterrichtssituation und Lerngruppe.

Bleibt man im schulischen Lehr-Lernkontext, muss in diesem Zusammenhang der Blick auch auf die Lehrkraft gerichtet werden. Neben dem klassischen Schulbuch, das sicherlich wertvolle Orientierungshilfen bietet und Wissen kumulativ vermittelt, können offene Bildungsmedien „klassische Bildungsmedien" ergänzen, jedoch nicht ersetzen (vgl. Neumann 2015, S. 11). Jedoch wird das Leitmedium Schulbuch mit den Entwicklungen freier Bildungsmedien relativiert. Frei zugängliche digitale Bildungsmedien entziehen sich, anders als das klassische Schulbuch, einer übergeordneten Kontrollinstanz; im föderalen Bildungssystem Deutschlands wären dies die jeweiligen Kultusministerien der Länder, deutlich sichtbar an der Tatsache, dass „der Buchherstellung die Lehrpläne verbindlich vorgelagert sind" und somit diese die Inhalte der Schulbücher maßgeblich beeinflussen (Hiller 2012, S. 183). Aus politikdidaktischer Perspektive lassen sich in Bezug auf diesen Aspekt neben der Herausforderung einer passenden Auswahl und Kontrolle Chancen identifizieren, als dass aktuelle bzw. tagespolitische Themen dank offener Bildungsmedien einen leichteren und interessanten Eingang in den Unterricht finden können. Der in der Fachdidaktik geforderte Aktualitätsbezug kann somit gefördert und leichter umgesetzt werden.

Ein anderer wesentlicher Aspekt in der Diskussion um offene Bildungsmedien ist die Frage nach den Interessen der Akteure, die für die Herstellung und Verbreitung von OER verantwortlich sind. Diese gilt es zu identifizieren und hinsichtlich ihrer einzelnen Interessen kritisch zu hinterfragen. Ausgehend von den Zielkonflikten, die unter dem Leitmodell einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung zwischen den Dimensionen der Politik, der Wirtschaft, der Umwelt und der Gesellschaft bestehen (vgl. Ohlmeier/Brunold 2015, S. 98), ist diesbezüglich zwischen gemeinwohl- und marktwirtschaftlich orientierten sowie anderweitig orientierten Interessensverbänden, Nichtregierungsorganisationen, Bildungsinstitutionen, Medienunternehmen und Schulbuchverlagen, Stiftungen, „Denkfabriken/Thinktanks" etc. zu unterscheiden. Es ist eine Aufgabe der Politischen Bildung bzw. der Politikdidaktik, über die jeweiligen Interessensgebundenheiten der gesellschaftspolitischen Akteure aufzuklären. So hat die Deutsche Vereinigung für Politische Bildung im Jahr 2014 einen Transparenz-Kodex veröffentlicht, der die Interessensgebundenheiten freier Bildungsmedien reflektiert und Kriterien benennt, wie diese eingeordnet werden können (vgl. Deutsche Vereinigung für Politische Bildung 2014).

Gerade der Aspekt der Akteursinteressen spielt eine wesentliche Rolle, wenn man aus politikdidaktischer Perspektive eine sinnvolle Auswahl aus den OER treffen möchte. So wird im schulischen Kontext über den Einsatz von freien Bildungsmedien schon seit Jahren diskutiert. Die Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen – von Bildungsanbietenden über gemeinnützige Institutionen bis hin zur Politik – haben sich in der Folge zum Ziel

gesetzt, den Einsatz offener Bildungsmedien im Lehr-Lern-Kontext zu befördern (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2018).
Hier ist die Medienkompetenz der Lehrkraft von entscheidender Bedeutung. Die Gefahr, dass ungeeignete Materialien oder direkte Werbung unreflektiert in den Unterricht einfließen, muss an dieser Stelle angesprochen werden (vgl. Neumann 2015, S. 15). Die Vermittlung von Medienkompetenz bei Lehrkräften ist somit unerlässlich und sollte auch innerhalb der Fachdidaktik einen größeren Stellenwert einnehmen. So besagt der in der Politischen Bildung eingeführte „Beutelsbacher Konsens", wie politische Themen vermittelt werden sollen (vgl. Sander 2014a, S. 21). Im Zeitalter der Digitalisierung und somit auch der digitalen Bildung kann dieser nur mit einer entsprechenden Medienkompetenz seitens des Lehrenden umgesetzt werden. Die Entwicklung und Verbreitung von freien und veränderbaren Bildungsmedien macht diese Forderung umso dringender.

3 OER im Lichte des AAER aus politikdidaktischer Perspektive

Die Bedeutung von geeigneten Auswahlkriterien und dem notwendigen Kompetenzerwerb zur sachgerechten Auswahl von freien Bildungsmedien geht einher mit dem rasant wachsenden OER-Angebot. Obwohl Deutschland im internationalen Vergleich (noch) hinterherhinkt und als „Spätzünder" gilt (vgl. Neumann/Muuß-Merholz 2017, S. 17), entwickelt sich eine große Dynamik im Bereich offener Bildungsmedien. Diese Dynamik bringt es mit sich, dass eine immer größere Auswahl an Angeboten zur Verfügung steht, damit jedoch die Entscheidungsfindung zum Einsatz spezifischer OER erschwert wird. Darüber hinaus wachsen die Herausforderungen, um qualitativ angemessene Materialien zu finden, die sowohl didaktisch als auch pädagogisch zu verantworten sind und einen adäquaten Einsatz in Lehr-Lernsituationen ermöglichen.
Das AAER möchte eine Hilfestellung anbieten, damit Lehrkräfte eine (praxisnahe) Unterstützung in Bezug auf den Einsatz von digitalen Medien erhalten. Um den interdisziplinären Charakter herauszustellen, ist die unabdingbare Synthese aus Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken hervorzuheben (vgl. Matthes 2017). Darüber hinaus lässt das Analyseraster unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten erkennen. So kann das Raster dienen

(a) als Reflexionsinstrument in der Lehrer*innenausbildung zur Auswahl von Lehr-/Lernmitteln,
(b) als Leitfaden für Autoren*innen und Produzent*innen von Bildungsmedien/OER,
(c) als Bewertungs- und Prüfinstrument für Repositorien von Lehr-/Lernmitteln von öffentlichen Stellen (z. B. Landesmedienserver) oder
(d) als Entscheidungshilfe für die Auswahl und den Einsatz von Lehr-/Lernmitteln für individuelle Lehrkräfte oder als Entscheidungshilfe und ein Instrument zur Herstellung von Transparenz im Blick auf die Auswahl von Lehr-/Lernmitteln für Fachgremien in Schulen (vgl. Fey 2017, S. 28).

Im vorliegenden Artikel werden ausgewählte und für die politikdidaktische Perspektive besonders augenfällige Aspekte des Rasters hervorgehoben, um freie Bildungsmedien adäquat einordnen und bewerten zu können. Dabei liegt die Funktion einer möglichen Entscheidungshilfe im Fokus der Betrachtung.
Das AAER beinhaltet acht Dimensionen, wobei jede Dimension wiederum verschiedene Kriterien ausweist, die für eine Bewertung von OER herangezogen werden können. Neben der ursprünglichen Version von acht Dimensionen und 79 Items (vgl. Fey 2015) wurde unter einer anwender*innenfreundlicheren und pragmatischen Perspektive in Hinblick auf

die Zielgruppe der Lehrkräfte ein Raster mit 23 Items entwickelt (vgl. Fey 2017, S. 21), das auch im vorliegenden Beitrag reflektiert werden soll. Alle acht Dimensionen bieten aus politikdidaktischer Sicht bedeutsame Perspektiven an, von denen eine Auswahl im Folgenden näher betrachtet wird. Angesichts der Bedeutung der Leitlinien des Beutelsbacher Konsens ist die „diskursive Positionierung" mit ihren Items „Interessegeleitete Themenführung/Positionierung", „Transparenz (Anbieter/Autoren/Motivation)", „Werbliche Elemente" sowie „Heterogenität/Gender" besonders hervorzuheben.
Eine weitere zentrale Dimension zeigt sich in der makrodidaktischen bzw. in der bildungstheoretischen Fundierung. Der Adressatenbezug bzw. die Zugehörigkeit zur Lebensweltlichkeit der Lernenden bilden unter anderem elementare Forderungen der Politikdidaktik, die im Prozess der Entscheidungsfindung für ein bestimmtes Medium einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Hiervon sind auch die Dimensionen der politischen Urteilsbildung sowie die der Handlungsorientierung als integrale Bestandteile der Politischen Bildung zentral berührt.
In Bezug auf das Kompetenzmodell nach Detjen et al. (Detjen/Massing/Richter/Weißeno 2012, S. 13) erkennt man die Bedeutsamkeit der makrodidaktischen Kategorien. So sollen die politischen Urteils- und Handlungsfähigkeiten als elementare Kompetenzen bzw. Dimensionen (zukünftiger) politisch mündiger Bürger*innen im Politikunterricht erworben werden. Die politische Einstellung und Motivation kann neben den genannten Dimensionen durch den Lebensweltbezug der Schüler*innen gefördert werden, womit sich diese makrodidaktische Perspektive bei der Beurteilung von OER auch im Kompetenzmodell wiederfindet:

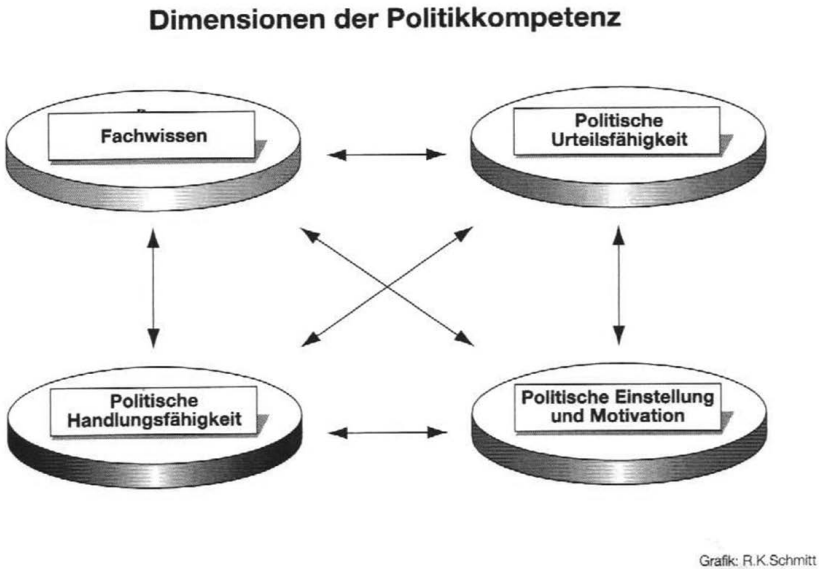


Abb. 1: Detjen et al., Politikkompetenz – ein Modell (2012), S. 13

Eine weitere Dimension, die aus politikdidaktischer Perspektive zu betrachten ist, ist die Bezugnahme auf das Curriculum und die fachspezifischen Bildungsstandards. Aufgrund der föderalen Bildungslandschaft in Deutschland kann dies nur spezifisch für das jeweilige

Bundesland erfolgen. So nimmt der bayerische LehrplanPlus das Thema der digitalen Bildungsmedien auf, und zwar sowohl fachunabhängig als auch fachspezifisch in den Lehrplänen aller Schulformen (vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung 2018).
Die theoretische Betrachtung des Analyserasters zeigt, dass es in wesentliche politikdidaktische Überlegungen mit einbezogen und auch in die Betrachtung von Kompetenzmodellen integriert werden kann. Eine nachfolgende praktische Anwendung anhand einer Analyse ausgewählter OER – Angebote geht auf die konkrete Anwendbarkeit des Modells ein und ergänzt somit den theoretischen Blick.

4 Überblick über thematische Angebote, deren Kriterien zur Auswahl und methodischen Zugängen

Die folgende Vorstellung thematischer OER-Angebote stellt lediglich eine punktuelle Bestandsaufnahme dar, die aktuell sicherlich noch erweiterbar wäre. Hier stellt sich nicht zuletzt die Frage nach geeigneten Suchkriterien und verlässlichen Quellen für konkrete OER-Angebote, um zielgerichtet adäquate Webseiten identifizieren zu können.
Der Betrag konzentriert sich bezüglich dieser Frage auf den OER-Atlas 2017 (Neumann/ Muuß-Merholz 2017), auf die Ist-Analyse zu freien Bildungsmedien von 2015 (Ebner/ Köpf/Muuß-Merholz/Schön/Schön/Weichert 2015), auf Übersichten von verschiedenen Anbietenden der Informationsstelle OER des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation (Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation) sowie auf Informationen des deutschen Bildungsservers. Neben diesen Quellen werden exemplarisch ausgewählte Angebote von zwei größeren Verbänden hinzugezogen. Stiftungen und Unternehmen wurden bewusst außen vor gelassen, da diese den Rahmen dieses Beitrags sprengen würden.
Die sich zentral stellende Frage ist die nach den zielführenden Suchkriterien. Der vorliegende Beitrag möchte sich hierbei auf drei methodische Zugänge fokussieren, die für die Auswahl der zu betrachtenden OER angewendet werden:

1. In Anlehnung an den Beitrag von Siegel und Heiland im vorliegenden Band soll der Fokus nicht nur auf der Materialebene liegen, wie sie mittlerweile zahlreiche Checklisten anbieten, sondern auch der Frage nach den Akteuren und Zielen des bereitgestellten Angebots nachgehen. Die Selektionskriterien in diesem Beitrag lehnen sich an den Ausführungen des genannten Beitrags an: Es werden zum einen Onlineplattformen exemplarisch untersucht, die möglichst Materialien mit entsprechenden freien Lizenzen (CC-BY; CC-BY-SA) anbieten und somit eng gefasst den Anforderungen von OER entsprechen. Darüber hinaus müssen die Materialien einen klaren Bildungsbezug explizit für den schulischen Bereich aufweisen. Weiter beschränkt sich die Auswahl ausschließlich auf den deutschsprachigen Raum, wobei diese unterschiedliche Trägerschaften beinhaltet.
2. Neben dieser ersten Ebene der Eingrenzung folgt die zweite Ebene detaillierter dem Fokus einzelner Dimensionen des AAER, wobei die Perspektive der diskursiven Positionierung vertieft wird. Auf dieser Ebene sollen innerhalb der ersten Auswahl Herausgeber*innen, werbliche Elemente sowie Perspektivenvielfalt betrachtet werden.
3. Auf der dritten Ebene liegt die fachliche Ausrichtung. Obwohl es viele thematische Schwerpunkte gibt, die unter einem interdisziplinären Aspekt betrachtet werden können und teilweise müssen (zum Beispiel unter historischer Perspektive), soll in der

thematischen Auswahl ein deutlicher Bezug zur Politischen Bildung gegeben sein. Zu beachten ist hier, dass das Fach Sozialkunde/Politik in den verschiedenen Bundesländern nicht nur eine unterschiedliche Benennung erfährt, sondern auch inhaltliche Unterschiede aufweist. So wird im Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) an Gymnasien das Fach Politik/Sozialwissenschaften unterrichtet, was auch das Fach Wirtschaft integriert. Im Gegensatz dazu werden im Bundesland Bayern im Fach Sozialkunde (neue Benennung im 9-jährigen Gymnasium „Politik und Gesellschaft") keine ökonomischen Schwerpunkte behandelt, sondern politikwissenschaftliche und soziologische Themen. Bei der Auswahl der Materialien gilt es dahingehend den jeweiligen Lehrplanbezug zu prüfen.

Den drei Ebenen folgend, möchte sich die vorliegende explorative Studie den folgenden Onlineplattformen widmen und die Angebote anhand der drei Ebenen beschreiben.

Tab. 1: Überblick über Onlineplattformen

Onlineplattform	**Betreiber/Sitz**	**Institutionsform**	**Fachliche Schwerpunkte**
OER – Material für alle (http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/oer-material-fuer-alle/)	Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn	Nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern	Politische Bildung
Demokratie Leben (https://www.politische-bildung.nrw.de/multimedia/oer/)	Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen	Nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des Landes Nordrhein-Westfalen, Körperschaft des Öffentlichen Rechts	Politische Bildung; Landesgeschichte
learn:line – Die Bildungssuchmaschine des Landes NRW (http://www.learnline.schulministerium.nrw.de/)	Landschaftsverband Rheinland (LVR)	Körperschaft des öffentlichen Rechts	Schulische Bildung/Medien
Edeos – Digital Education (https://edeos.org/)	edeos – digital education GmbH Berlin	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Politische Bildung, Naturwissenschaften; Kommunikation
Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet (http://www.zum.de/)	Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e. V, Sitz: Merzhausen	Eingetragener Verein	Schulische Bildung, diverse Fachbereiche

Schulguru (https://www.schulguru.de/)	YAEZ GmbH, vertreten durch Janos Burghardt, Simon Keller, Michael Hartung, Stuttgart	Verlag (YAEZ Verlag: Anbieter kostenloser Unterrichtsmaterialien und Workshops für Schulen)	Sammlung von Unterrichtsangeboten verschiedener Fachrichtungen diverser Anbietender
Teachsam (http://www.teachsam.de/)	E. Egle, Konstanz (Privater Betreiber)	Bildungsserver	Schulische Bildung mit fachlichen Schwerpunkten
Beispiele Verbände: Verband der Automobilindustrie: VDA (https://www.vda.de/de); attac (https://www.attac.de/startseite/	Verband der Automobilindustrie, Berlin; Attac Deutschland, Frankfurt	Eingetragener Verein; Projekt des Attac Trägervereins e. V.	Schulische Bildung

5 Bewertung und exemplarische Vertiefung aus ausgesuchter Perspektive

Bezugnehmend auf die vorab umrissenen Interessen verschiedener Akteure und möglicher Zielkonflikte zeigt die Übersicht drei unterschiedliche Trägerschaften der Plattformen auf:

1. staatliche, gemeinwohlorientierte Angebote, so die der Bundeszentrale für politische Bildung, der Plattform Demokratie lernen und learnline
2. privatwirtschaftliche und private Angebote wie die von Edeos, schulguru und teachsam
3. Angebote von Vereinen und Verbänden, so die von der Zentrale für Unterrichtsmedien und den exemplarisch gewählten Verbänden VDA und Attac

Als Einstieg sowohl zu einer Definition und Informationsquelle zu OER als auch als Übersicht zu verschiedenen Angeboten bietet sich die Online-Plattform der *Bundeszentrale für politische Bildung* an. Aus der Perspektive der diskursiven Positionierung kann über die Bundeszentrale für politische Bildung konstatiert werden: „Als nachgeordnete Behörde des BMI hat sich die bpb im letzten Jahrzehnt zu einer herausragenden Institution der demokratischen Kultur Deutschlands entwickelt. Wesentlich für die hohe Anerkennung der bpb ist ihre Unabhängigkeit von Parteien, organisierten Interessen und der jeweiligen Politik der Bundesregierung“ (Deutsche Vereinigung für Politische Bildung 2015). Auch bei den Landeszentralen für politische Bildung kann von dieser Unabhängigkeit ausgegangen werden. Das Angebot „*Demokratie Lernen*“ ist ein Beispiel für die Arbeit der Landeszentrale für Politische Bildung Nordrhein-Westfalen im Bereich der OER. Das Angebot von *learnline* ist ebenfalls in diesem Bundesland verortet und bildet das Bildungsportal des Schulministeriums. Bei dieser Plattform fällt auf, dass z. B. die Siemens-Stiftung als unternehmensnahe Institution zu den Partner gehört und somit bei deren Materialien auf deren Positionierung geachtet werden sollte. Nichtsdestotrotz kann bei dem Angebot des Schulministeriums von einer Gemeinwohlorientierung ausgegangen werden. Transparent aufgeführte Partner widersprechen dem genannten Transparenz-Kodex nicht.

Alle drei hier genannten Plattformen bieten sinnvolle und hilfreiche Übersichten zu Angeboten an und stellen darüber hinaus zum Teil kommentierte Linklisten über bestehende OER-Angebote zur Verfügung. So erhält man über die Bundeszentrale für politische Bildung den Verweis auf das *Projekt pb21 – web 2.0 in der Politischen Bildung.* Hier finden sich unter freier Lizenz konkrete Angebote zum Einsatz im Unterricht, die diverse Formate, von Podcasts, über Infographiken bis hin zu Planspielen, umfassen und unterschiedlichste Themengebiete präsentieren. Exemplarisch sei hier ein Planspiel zur Europäischen Union genannt, was 2014 mit dem expliziten Aufruf zur aktiven Weiterentwicklung konzipiert wurde (vgl. Sellen/Lucke 2014). Die diskursive Positionierung des AAER in den Fokus nehmend, zeichnet sich das vorhandene Material durch Multiperspektivität aus. Dies erfolgt u. a. durch die Wahl einzelner europäischer Mitgliedsstaaten für das Planspiel, die deutliche Unterschiede in den Positionierungen zu gegebenen Themen aufweisen, zum Beispiel in Bezug auf einen europaweiten Atomausstieg oder die Frage nach der Finalität der EU. Aus der Perspektive der Dimension der makrodidaktischen bzw. bildungstheoretischen Fundierung heraus kann bei der Durchführung des Planspiels ein schüler*innenzentrierter und handlungsorientierter Unterricht befördert werden. Zum einen werden Themen gewählt, die die Lebenswelt der Schülerschaft betreffen, u. a. die Frage nach einem freien und europaweiten WLAN, zum anderen kann durch die grundsätzliche Veränderbarkeit des Angebots auf aktuelle Entwicklungen reagiert werden. So kann die Rollenkarte Großbritanniens im Lichte des Brexits verändert und aktualisiert werden. Ein wichtiger Bereich betrifft die Reflexion und Urteilsfähigkeit. Hier weist das Material einen motivierenden und umfassenden Ansatz auf, das eine Steinverteilung für vorgegebene Kategorien vorsieht.

Demokratie lernen zeigt im Bereich offener Bildungsmedien ein größeres Portfolio unter freier Lizenz für den schulischen Bereich. Obwohl auf den ersten Blick landesspezifische Entwicklungen im Fokus stehen, können die Materialien auch länderunabhängig eingesetzt werden. So beziehen sich Themenkomplexe zu Wahlen und politischen Akteuren auf grundsätzliche Funktionsweisen der Demokratie. Interessant und beispielhaft zu nennen ist die Vorstellung führender Landes- und Bundespolitiker seit der Nachkriegszeit. Die mikrodidaktische Umsetzung im Fokus eignet sich das Material für einen biographiezentrierten Ansatz im Politikunterricht an. Darüber hinaus werden unterschiedliche methodische Wege und passende Materialien, wie Diagramme oder geographischer Karten, vorgestellt und kontextualisiert.

Learnline bietet umfangreiches Material und Verlinkungen zu vielfältigen Themen aus unterschiedlichen Fachbereichen mit verschiedenen Lizenzierungen an, die dank strukturierter Maske schnell gefunden und überprüft werden können. So findet sich beispielsweise für den Bereich der Politischen Bildung eine Verlinkung zu *kinofenster.de*, einem Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung, wo themenspezifische, gesellschaftsrelevante Kinofilme pädagogisch aufbereitet mit passendem Unterrichtsmaterial und freier Lizenzierung vorgestellt werden. Interessant hier ist speziell das Angebot zur Thematik „Politik, Wahlkampf und audiovisuelle Medien". Dossiers zu unterschiedlichen Perspektiven erleichtern den Einstieg, sind Ideenfinder und geben konkrete Vorschläge für die schulische Umsetzung. Gezielt werden Bild- und Sprachkompositionen angesprochen und konkrete Handlungsempfehlungen für den Unterricht gegeben, so zum Beispiel die *Vorschläge für die praktische Filmarbeit zum Thema „Wahlwerbung"*, die die Planung eines handlungsorientierten und schüler*innenaktivierenden Unterricht strukturell erleichtern

soll. Eine weitere Stütze bietet die Übersicht *Anregungen für den Unterricht*, die fachliche und curriculare Bezüge als auch konkrete Vorschläge für den Einsatz bestimmter Filme anbietet. Narrative Medien und ihr Einsatz im Politikunterricht zeigen enorme Chancen auf (vgl. Juchler 2014). Das hier frei zugängliche Material bietet eine zuverlässige Hilfestellung und ist Ideengeber für die Planung und Umsetzung des entsprechenden Unterrichts.

Edeos education und *schulguru* sind privatwirtschaftliche GmbHs, *teachsam* eine private Initiative. Edeos bietet Dienste zur Herstellung von digitalem Bildungsmaterial an und stellt Projekte unter freier Lizenzierung zur Verfügung, wobei der Schwerpunkt auf audiovisuellen Medien liegt. Unter dem Stichwort Politische Kommunikation finden sich diverse Angebote zum Einsatz im Bereich der Politischen Bildung. Das vom Landesjugendring Brandenburg zum Beispiel in Auftrag gegebene Projekt „PoliWhat" bietet anschauliche Erklärvideos an. Den Aspekt der Bild- und Sprachkomposition des AAER in den Fokus nehmend, kann von einer Förderung des Lebensweltbezuges und der Lebendigkeit im Unterricht durch das Material ausgegangen werden. Darüber hinaus unterstützt die vereinfachte Darstellung komplizierter Zusammenhänge den Lernprozess der Schülerschaft. Das Material kann als Input für den Unterricht dienen, aber auch als Ideengeber für mögliche eigene Unterrichtsprodukte, die von den Schüler*innen selbst geschaffen werden (vgl. Besand 2014c, S. 463). Bei der Plattform ist es bedeutsam, den Auftraggeber des jeweiligen Projekts zu beachten. So findet sich auch ein Projekt zum Thema Wahlen/Wahlkampf mit dem Namen „Grün gewinnt – Leitfaden für Wahlkämpfe und Kampagnen", das von der Bundesgeschäftsstelle BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Auftrag gegeben wurde. Hier gilt es zwischen Parteiinteressen und unabhängigen strukturellen Prozessen innerhalb des Themas Wahlen zu unterscheiden. Der Auftraggeber ist transparent dargestellt und prominent zu erkennen, so dass bereits im Vorfeld eine kritische Auswahl getroffen werden kann.

Schulguru sichtet Materialien verschiedener Anbieter*innen und stellt diese zur Verfügung. Neben Angeboten aus diversen Fachbereichen wird der Bereich Politik und Gesellschaft explizit ausgewiesen. Hier werden Projekte und dazugehörige Materialien vorgestellt und dabei auch weitere Partner und Initiatoren benannt. So liest man beispielsweise beim Projekt „Baut eure Zukunft", dass die Deutsche Bank und die Deutsche Bank-Stiftung als Mitinitiatoren fungieren. Die Lizenzfrage bleibt zunächst offen. Einzelne Projekte und Materialien werden über eine direkte Verlinkung zu den Anbieter*innen bereitgestellt. Konditionen zur Nutzung können erst hier im Detail eingesehen werden.

Die Plattform *Teachsam* liegt ebenfalls in privater Hand. Die Zentrale für Unterrichtsmedien verlinkt zu diesem Bildungsserver, der seit dem Jahr 1998 kontinuierlich sein Portfolio erweitert. Für das Fach Politik werden unterschiedliche Themenbereiche angeboten, die Methodik, Inhalte und Medien enthalten. Sofern keine externen Anbieter*innen angegeben sind, stehen sämtliche Materialien unter freier Lizenzierung zur Verfügung. Hinsichtlich der Frage nach werblichen Elementen erkennt man an diesem Angebot, dass zwar zur Finanzierung des privaten Angebots Werbeelemente auf der Homepage zu erkennen sind, diese jedoch nicht in den Inhalten des Materials erscheinen.

Die *Zentrale für Unterrichtsmedien* im Internet (*ZUM)* gehört sicherlich zu den bekannten Adressen innerhalb der offenen Bildungslandschaft im Internet. Zugehörend innerhalb der „ZUM-Familie" ist wiki.zum bzw. das neue Projekt „zum-unterrichten". Im Bereich der Politik- und Sozialwissenschaften lässt sich ein breites thematisches und methodisches

Spektrum erkennen. Kooperationspartner der *Zentrale für Unterrichtsmedien* werden nachvollziehbar und transparent ausgewiesen. Beispielhaft wird hier der Lernpfad Umwelt und Konsum vorgestellt. Das Material ist für eine fünftägige Projektwoche geplant und unterstützt das fächerverbindende und interdisziplinäre Lernen, was immer mehr in den curricularen Rahmenbedingungen gefordert wird. Dieser Entwurf wird einer auf Nachhaltigkeit bezogenen Thematik gerecht und entspricht der Konzeption des „Schlüsselproblems" nach Klafki (vgl. Sander 2014b, S. 200). Bei dem Material ist ferner sicherlich die Frage nach der unterrichtspraktischen Anwendbarkeit von Bedeutung, da von einem hohen Zeit- und Organisationsaufwand auszugehen ist.
Anders als die als Verein eingetragene Zentrale für Unterrichtsmedien stellen sich die zwei folgenden Vereine bzw. Verbände dar, die aus ideologiekritischer Perspektive nachfolgend betrachtet werden.

Exemplarische Vertiefung aus ideologiekritischer Perspektive
Der *Verband der Deutschen Automobilindustrie (*VDA) und die Nicht-Regierungsorganisation *Attac* sind zwei Verbände, die nach ihrer Herkunft, Interessenslage und Ideologie zwei diametral entgegengesetzte Extreme darstellen. Beide Organisationen bieten Unterrichtsmaterialien an, die jedoch keine OER im strengen Sinne darstellen, da sie nicht über die nötige Lizenzierung verfügen. Diese Angebote wurden dennoch mit einbezogen, da die Materialien anderen Kriterien, wie schulischem Bezug und fachlicher Nähe, entsprechen.
Der *VDA* bietet Unterrichtsmaterialien an, die als „Themenpakte" zum Download bereitstehen (Verband der Automobilindustrie 2018). Thematische Schwerpunkte bilden Elektromobilität, Strukturwandel, Digitalisierung, technische Entwicklung und die daraus resultierenden möglichen gesellschaftspolitischen Implikationen. Die anschaulichen Materialien können direkt im Unterricht eingesetzt werden, wobei übersichtliche Graphiken, Illustrationen und gut verständliche Informationstexte das jeweilige Angebot bilden. Zum Teil werden Materialien bereitgestellt, die vom Zeitbild-Verlag als Herausgeber stammen. In der Unterrichtsmappe „Wie wir morgen mobil sind" werden beispielsweise Aspekte einer zukunftsfähigen Mobilität behandelt. Scheinbare Ressourcenschonung durch technische Entwicklung und „smarte" Entscheidungen durch Vernetzung und Digitalität bilden die Schwerpunkte. Die hier genannten Perspektiven entsprechen Überlegungen, die der Logik der Effizienzrevolution im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung folgen. Überlegungen, die in Richtung Suffizienzrevolution[1] weisen, bleiben in den Unterrichtsentwürfen außen vor. So wird die Nutzung des ÖPNV oder des Fahrrads nur im Zusammenhang mit einer App thematisiert, die zum Beweis der Vorteile einer digitalen Verkehrsinfrastruktur dient. Der Wert einer Vermeidung von bestimmten Verkehrsmitteln bleibt außen vor. Somit werden Umweltschutz und Ressourcenschonung im Zusammenhang mit technischem Fortschritt in Verbindung gesetzt, nicht mit dem Konsumverhalten des einzelnen Bürgers bzw. der einzelnen Bürgerin. Bei der Betrachtung weiterer Materialien fällt dieser Mangel an den Perspektiven der Suffizienz immer wieder auf. Eine

1 Beide Strategien verweisen auf Handlungsfelder für eine zukünftige nachhaltige Entwicklung, wobei die Effizienzrevolution dies durch technische Innovationen und neue Organisationsformen erreichen will, die Suffizienzrevolution durch weniger material- und energieintensive Formen der Lebensführung, womit ein grundsätzlicher Konsum- und Wertewandel einhergehen müsste (vgl. Brunold 2009, S. 310).

weitere Auffälligkeit ist die zum Teil optimistische und wenig kritische Betrachtung technischer Entwicklung im Kontext der Mobilität, wie zum Beispiel das autonome und vernetzte Fahren, in der angebotenen Unterrichtseinheit „Vernetzte Mobilität“. Zwar wird ein Arbeitsblatt mit dem Schwerpunkt Chancen und Herausforderungen angeboten, eine intensive und umfangreiche Darstellung der Herausforderungen bleibt jedoch aus. So werden Fragen nach der juristischen und moralischen Verantwortlichkeit beim Schadensfall im Zuge des autonomen Fahrens nicht thematisiert. Die interessegeleitete Themenführung als ein Aspekt der Dimension *Diskursive Positionierung* kommt hier deutlich zum Tragen.
Die Nichtregierungsorganisation *Attac Deutschland* bietet Unterrichtsmaterialien an, die zum freien Download zur Verfügung stehen (Attac Deutschland 2018). Explizite Lizenzierungen werden nicht ausgewiesen. Partner der jeweiligen Angebote sind transparent aufgeführt. Darüber hinaus bezieht sich Attac explizit auf den Transparenz-Kodex der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) und betont, dass Kontroversität durch das angebotene Material befördert wird.
In der hier exemplarisch ausgewählten Unterrichtseinheit zu Europa mit dem Titel „Europa nach der Krise?“ (Attac 2015) zeigen die Erläuterungen zum Unterrichtsmaterial, dass die neoliberale Betrachtungsweise sowohl der Finanzkrise als auch einzelner Maßnahmen der EU in der Kritik steht. Attac räumt selbst ein: „(…) Vor diesem Hintergrund ist auch das Bildungsmaterial von Attac nicht neutral (...). Ein Ziel des Materials ist es, das Handlungsrepertoire sozialer Bewegungen zu thematisieren“ (Attac 2015, S. 5). Dies erscheint als Widerspruch zur selbst postulierten Neutralität und Kontroversität.
Das aus fünf Modulen bestehende Material zu Europa zeigt deutlich die kritische Position von Attac. So werden beispielsweise Texte und Bilder eingesetzt, die eine eindeutige Gegenposition und Kritik an der neoliberalen Wirtschaftspolitik aufzeigen. Das Angebot enthält jedoch nicht den Verzicht auf diskursive Standpunkte. So werden Rollenspiele und andere schüler*innenaktivierende Methoden angeboten, die durchaus unterschiedliche kontroverse Positionen erkennen lassen.
Beim möglichen Einsatz dieser Unterrichtsmaterialien müssen die genannten Aspekte mitbedacht werden, um einen ganzheitlichen und fachwissenschaftlich korrekten Blick auf die gegebene Thematik im Unterricht zu gewähren, einen Diskurs zu erreichen und nicht zuletzt dem Beutelsbacher Konsens zu entsprechen. Die Lehrkraft sollte sich demnach beim Einsatz im Unterricht über die Positionierung der angebotenen Materialien bewusst sein, wobei das AAER mit seinen Beurteilungskriterien hierbei eine Hilfe sein kann.
Im Vergleich zeigen staatlich angebotene Materialien eine größere Perspektivenvielfalt auf und sollten, trotz sehr anschaulicher Angebote seitens privatwirtschaftlicher Seite, zunächst bevorzugt werden, gerade dann, wenn die Suche und Auswahl unter Umständen schnell und effizient erfolgen muss.

6 Fazit

Digitale Bildungsmedien prägen mit ihrer rasanten Entwicklung die Politische Bildung und die Fachdidaktik. Dabei wird ihr Einsatz durchaus positiv wahrgenommen und die Chancen für den Unterricht hervorgehoben. OER bieten eine stetig wachsende Auswahl an Zusatzmaterialien, die den Politikunterricht, wie exemplarisch aufgezeigt, bereichern können. Durch die freie Lizenzierung und Veränderbarkeit fördern sie darüber hinaus eine

Partizipation der beteiligten Lehrenden an der (Weiter-)entwicklung von Unterrichtsmaterial aber auch die der Lernenden durch Teilhabe am Lerngegenstand. Eine erste Recherche nach domänenspezifischen OER-Angeboten hat gezeigt, dass es nicht eine singuläre Thematik für das Fach gibt und sich der interdisziplinäre Charakter vieler Themenkomplexe auch dadurch widerspiegelt, dass man auf Onlineplattformen zwischen verschiedenen Inhalten und Fachrichtungen nach relevanten Themengebieten suchen muss. Nichtsdestotrotz finden sich Angebote, die eher das Fach bedienen und einen Schwerpunkt auf den Geistes- und Sozialwissenschaften haben. Gerade bei der Nutzung des Angebots von Verbänden sollte jedoch auf die Perspektivenvielfalt der Materialien geachtet werden. Andere Anbieter*innen erscheinen neutral und mögliche Interessen bestimmter Herausgeber*innen von Unterrichtsmaterialien können nur auf dem zweiten Blick vermutet werden. Dies gilt es bei der näheren Betrachtung zu prüfen. Bekannte Angebote der Bundeszentrale für Politische Bildung und einzelner Landeszentralen erscheinen als hilfreiche und zuverlässige Adresse für den Einstieg in die OER-Recherche. Gezeigt werden kann auch, dass private und privatwirtschaftliche Initiativen neben den staatlichen Angeboten existieren und eine große Angebotsvielfalt entfalten, der man sich mit kritischem Blick bedienen kann. Die vorliegende beispielhafte Untersuchung hat gezeigt, wie das Analyseraster in einer konkreten praktischen Anwendung helfen kann, bestehendes Material kriteriengeleitet zu beleuchten und somit die Entscheidungsfindung einer lehrenden Person zu unterstützen.

Für weitere Untersuchungen wäre die unternehmerische Seite von Interesse. Eine Analyse von Angeboten größerer Unternehmen und unternehmensnahen Stiftungen ist aus domänenspezifischer Perspektive interessant und für einen verantwortungsvollen Einsatz von offenen Bildungsmedien im Unterricht auch unerlässlich.

Literatur

Attac (2018): Attac Deutschland. Abrufbar unter: https://www.attac.de/bildungsangebot/bildungsmaterial/attac-bildung/, letzter Zugriff: 20.01.2019.

Attac (November 2015): Europa nach der Krise? Abrufbar unter: https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/bundesebene/Bildung/Bima2015/__ALLE-MODULE.pdf, letzter Zugriff: 21.01.2019.

Besand, Anja (2014a): Medienerziehung. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 366–374.

Besand, Anja (2014b): Mit digitalen Medien lernen – Lernprodukte und Lernumgebungen. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 474–483.

Besand, Anja (2014c): Mit Bildern lernen: von Foto bis Videoclip. In: Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 458–465.

Brunold, Andreas (2009): Politische Bildung für nachhaltige Entwicklung und das Konzept des Globalen Lernens. In: Oberreuther, Heinrich (Hrsg.): Standortbestimmung Politische Bildung. Schwalbach, S. 307–333.

Bundeszentrale für Politische Bildung (2018): Bundeszentrale für politische Bildung. Abrufbar unter: http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/oer-material-fuer-alle/, letzter Zugriff: 28.09.2018.

Detjen, Joachim/Massing, Peter/Richter, Dagmar/Weißeno, Georg (2012): Politikkompetenz – ein Modell. Wiesbaden: Springer VS.

Deutsche Vereinigung für Politische Bildung (10. Juli 2014): Deutsche Vereinigung für Politische Bildung e. V. Abrufbar unter: http://blog.dvpb.de/wp-content/uploads/2015/03/DVPB_Transparenz_Kodex_fuer_Unterrichtsmaterialien.pdf, letzter Zugriff: 21.01.2019.

Deutsche Vereinigung für Politische Bildung e. V. (21. November 2015): Abrufbar unter: http://dvpb.de/wp-content/uploads/2015/03/2a469fd8a29327b5ee621bf28ae75396.pdf, letzter Zugriff: 21.01.2019.

Ebner, Martin/Köpf, Elly/Muuß-Merholz, Jöran/Schön, Martin/Schön, Sandra/Weichert, Nils (2015): Ist-Analyse zu freien Bildungsmaterialien (OER). Die Situation von freien Bildungsmaterialien (OER) in Deutschland in den Bildungsbereichen Schule, Hochschule, berufliche Bildung und Weiterbildung im Juni 2015. Berlin: Wikimedia Deutschland e. V.

Fey, Carl-Christian (2017): Das Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien. Eine Einführung. In: Fey, Carl-Christian/Matthes, Eva (Hrsg.): Das Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien (AAER). Grundlegung und Anwendungsbeispiele in interdisziplinärer Perspektive. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 15–46.

Fey, Carl-Christian (2015): Kostenfreie Online Lehrmittel. Eine kritische Qualitätsanalyse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Habermas, Jürgen (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Habermas, Jürgen (1994): Über den internen Zusammenhang von Rechtsstaat und Demokratie. In: ders: Philosophische Texte. Band 4: Politische Theorie. (2009). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Hiller, Andreas (2012): Das Schulbuch zwischen Internet und Bildungsmedien. Konsequenzen für das Schulbuch als Leitmedium und die Rolle des Staates in der Schulbildung. Marburg: Tectum.

Juchler, Ingo (2014): Mit narrativen Medien lernen: Biographie, Belletristik, Spielfilm. In: Sander, Wolfgang, Handbuch politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bidung, S. 466–473.

Kneuer, Marianne (2013): Mehr Partizipation durch das Internet? Mainz: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz.

Lange, Valerie (2014): Open Educational Resources in der Schule. Berlin.

Langner, Frank (2010): Virtuelle Lernumgebung. In: Besand, Anja/Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Medien in der politischen Bildung. Schwalbach: Wochenschau, S. 561–573.

Landwehr, Claudia (2012): Demokratische Legitimation durch rationale Kommunikation. Theorien deliberativer Demokratie. In: Lembcke, Oliver W./Ritzi, Claudia/Schaal, Gary S.: Zeitgenössische Demokratietheorie. Band 1: Normative Demokratietheorien. Wiesbaden: VS Verlag, S. 355–385.

Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. Open Educational Resources. Abrufbar unter: https://open-educational-resources.de/materialien/oer-verzeichnisse-und-services/, letzter Zugriff: 20.01.2019.

Matthes, Eva (2017): Einleitung. In: Fey, Carl-Christian/Matthes, Eva (Hrsg.): Das Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien (AAER). Grundlegung und Anwendungsbeispiele in interdisziplinärer Perspektive. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 7–11.

Neumann, Dominik (2015): Bildungsmedien Online. Kostenloses Lehrmaterial aus dem Internet: Marktsichtung und empirische Nutzungsanalyse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Neumann, Jan/Muuß-Merholz, Jöran (2017): OER ATLAS 2017 – Open Educational Resources – Deutschsprachige Angebote und Projekte im Überblick. Berlin: Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz), Köln; Zentralstelle für Lernen und Lehren im 21. Jahrhundert e. V., Hamburg.

Ohlmeier, Bernhard (2007): Politische Sozialisation von Kindern im Grundschulalter. In: Richter, Dagmar (Hrsg.): Politische Bildung von Anfang an. Demokratie-Lernen in der Grundschule. Schriftenreihe Band 570. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 54–72.

Ohlmeier, Bernhard/Brunold, Andreas (2015): Politische Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine Evaluationsstudie. Wiesbaden: Springer VS.

Sander, Wolfgang (2014a): Geschichte der politischen Bildung. In: ders. (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 15–30.

Sander, Wolfgang (2014b): Politische Bildung im gesellschaftlichen Lernbereich und in Integrationsfächern. In: ders. (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 194–202.

Sellen, Anselm/Lucke, Karsten (28. April 2014): Abrufbar unter: http://pb21.de/2014/04/vse-ein-planspiel-zu-europa-als-oer/, letzter Zugriff: 11.03.2019.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2018): Abrufbar unter: https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele/textabsatz/24767, letzter Zugriff: 16.10.2018.

Verband der Automobilindustrie (2018): VDA Verband der Automobilindustrie. Abrufbar unter: https://www.vda.de/de/services/nachwuchsfoerderung/unterricht/unterrichtsbereich-anmeldung.html, letzter Zugriff: 20.01.2019.